

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 8: I. Faschings-Nummer

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ließ ihn sich die Hände reiben vor Befriedigung.

„35 Meilen“, murmelte er. „In einer halben Stunde ist Delma an den Bolären, und dann kann die ganze norwegische Flotte ihn nicht mehr erreichen... das Glück ist mit denen, die auf den Schwingen der Liebe fliegen.“

Der „Hai“ tat sein Bestes. Sein scharfer Bug wälzte zwei mächtige Schaumwellen aus den grauen Seiten des Schiffes, und der Rauch stieg in dicken schwarzen Streifen aus dem Schornstein.

„Es geht brillant“, sagte Fjeld.

„Doch nicht schnell genug“, murmelte der Kapitän nervös. „Wir holen ihn nicht ein. Mir scheint vielmehr...“

„Welche Fahrtgeschwindigkeit haben wir jetzt?“

„24 Meilen. Das ist das Maximum. Aber sehen Sie dort, Dr... nun denke ich, haben wir ihn. Da kommt ein Torpedoboot von Horten aus und nimmt den Kurs westlich von Bastö...“

Fjeld wurde bleich.

„Der Hydroplan ist aber bereits fast bei Gulholmen.“

„Das hilft nichts. Er müßte 30 Meilen machen, wenn er den ‚Draug‘ von sich abschütteln sollte. Ein einziger kleiner Kanonenschuß, und die ganze Herrlichkeit ist vorbei.“

Alle erkannten, daß der Hydroplan eine schwindelnd rasche Fahrt machte. Er glich einer riesenhaften Fliege, die über die spiegelblanke See glitt. Und in dem schleierleichten

Schaum, der in seinem Kielwasser zusammenflug, spielten alle Regenbogenfarben.

Die Spannung war entsetzlich. Würde der „Draug“ den Flüchtling nördlich von Bastö erreichen? ... Es vergingen fünf Minuten... es vergingen zehn Minuten... Plötzlich ergriff der Kapitän Fjelds Arm.

„Da ist er“, rief er. „Weit hinten... aber nicht so weit, daß ein Schuß den Flüchtling nicht erreichen könnte... Tod und Teufel, nun schießen sie...“

Und richtig, aus dem Vordersteben des Torpedos kam ein dünner Rauchstrahl, und etwa 50 Meter vor dem Bug des Hydroplans schlug ein Schuß nieder.

Aber das kleine Fahrzeug setzte seinen Weg unangefochten fort. Es machte nur eine leise Wendung nach Larfollen zu. Es vergrößerte augenscheinlich seinen Vorsprung mit jeder Sekunde.

Nun erfolgte Schuß auf Schuß. Sie schlugen dicht neben dem Hydroplan ein, sie streiften fast seinen schmucken Mahagonirumpf. Doch das Motorboot schien von der Vorsehung begünstigt zu sein. Fjeld sah durch das Fernglas Delma über das Steuerrad gebeugt, Natascha mit seinem Körper deckend, während der sprühende Gischt über die beiden Liebenden hinwegspülte.

Was für eine Jagd...!

Da hörte das Schießen auf. Der Hydroplan war nun so nahe am Land, daß die Häuser von Larfollen in Schußlinie lagen.

„Er ist gerettet“, flüsterte Fjeld vor sich hin und blickte träumerisch hinaus.

Das Meer lag da wie ein Spiegel von Ruhe und Wohlbehagen. Nicht die leiseste Brise strich über den Fjord. Und dort draußen stand der Färder Leuchtturm und machte vor dem Frühling Honneur... .

„Da können wir nichts mehr tun“, sagte der Kapitän ein wenig entmutigt und erteilte den Befehl, zu wenden. „Möchte doch wissen, wer es war?... Es ist ärgerlich für Sie, daß Sie das Gefindel nicht erwischt haben.“

„Ja, sehr bedauerlich.“

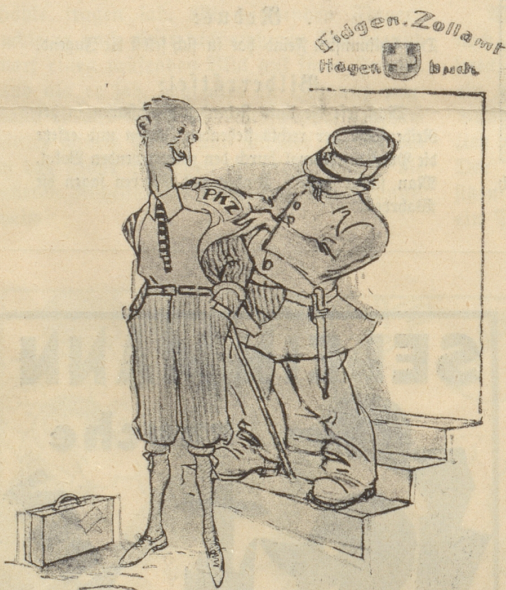
„Sind Sie Ihnen alle entschlüpft?“

„Nein, die Hauptperson liegt halbtot drinnen auf Tosteholmen. Ich fand, was ich suchte. Das Geschwür ist jetzt offen. Hoffentlich wird die Welt nun leichter atmen...“

Mit halber Geschwindigkeit glitt der „Hai“ wieder zurück und warf vor Tosteholmen Anker, während Delmas Hydroplan seine wilde Flucht in die Freiheit fortsetzte.

Da wurde man Zeuge eines merkwürdigen Anblicks. Auf der höchsten Spitze der Insel stand eine zerzauste Gestalt mit zerrissenen Kleidern und sich sträubendem Haar und Bart. Es war der französische Bildhauer. Neben ihm lag der mexikanische Bluthund und heulte. Er hob den feuerroten Rachen, und sein Jammern stieg gen Himmel wie ein Wehruf des Kummers und Schmerzes.

(Schluß folgt.)



Schreit der Zöllner wie ein Leu:
„Dieser Rock ist deutsch und neu!“
Sag' ich: „Diesen, guter Mann,
Hab' ich schon drei Jahre an.“
Und er find't die Etiquett
Richtig hinten — — — PKZ.

(Aus der PKZ-Knipskonkurrenz.)

Schönes Resultat
„Nun, wie hat Ihr neues verbessertes Feuerweh-Automobil sich denn bewährt?“ — „O, beim letzten Brande wurde in-

folge des blitzschnellen Eintreffens des Automobils bereits eine Person aus den Flammen gerettet — drei Menschen fuhr es allerdings unterwegs tot.“



Geistesgegenwart

Der Kinematograph versagt plötzlich, und die Leinwand erscheint völlig dunkel. Der Darsteller weiß sich aber zu helfen und erklärt: „Kampf zwischen 2 Negern in einem Tunnel!“

KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH

AUSSTELLUNG

Alt-Winterthurer Graphiker

Keramiken von Arnold Hünerwadel, Zürich

1. Februar bis 8. März 1925

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr.
Eintritt 50 Cts. — Nachmittags und Sonntags frei.

ABC

Clichés

Aberegg-Steiner & Co.
KÖNIGSTR. 66 BERN EIGERPLATZ

CHEMIGRAPHIE
GALVANOPLASTIK
STEREOTYPEN

*Nerven beruhigend - Nerven stärkend
allgemein kräftigend*

wirkt

Elchina

Fl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken